

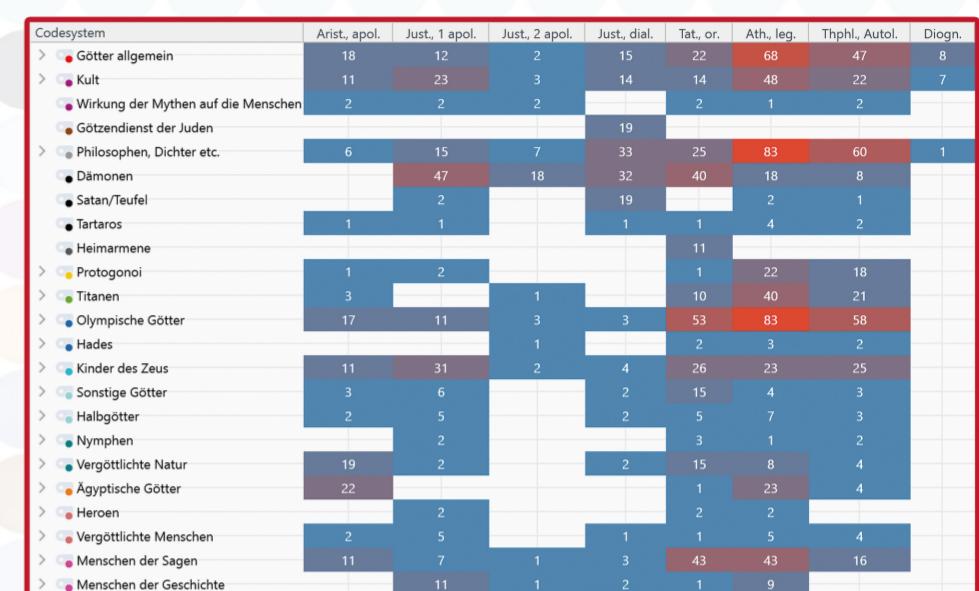
Götterpolemik bei den griechischsprachigen Apologeten des 2. Jahrhunderts n. Chr.

Eine Untersuchung unter Zuhilfenahme von MAXQDA

- FORSCHUNGS- FRAGEN**
- Wie kann die Götterpolemik der griechischsprachigen Apologeten des 2. Jahrhunderts n. Chr. bestimmt werden?
 - Welche Argumente werden benutzt, um den paganen Götterglauben zu erklären, um diese Götter zu delegitimieren und um die Mitmenschen letztlich von ihrer Verehrung abzubringen?
 - Welche Themen werden aus welchem Grund in den Kontext dieser Darlegungen gestellt?
 - Welche individuellen Profile lassen sich in dieser Auseinandersetzung erkennen?
 - Wie können diese individuellen Herangehensweisen erklärt werden und welche Motive stehen dahinter?

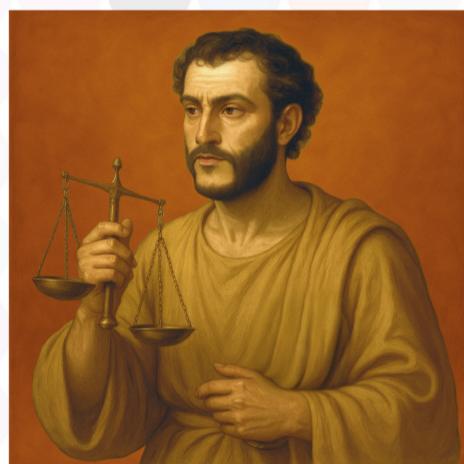
METHODE

- Der Kontext: Computationelle Theologie
- Der Ansatz: Kombination von *distant reading* und *close reading*
- Das Werkzeug: MAXQDA
 - Seit 1989 für die Verwendung in den empirischen Sozialwissenschaften entwickelt
 - Hier erstmals in einem großen Projekt auf altsprachliche Texte angewendet
 - Ermöglicht auf der Grundlage von Codierungen vertiefte Erkenntnisse, z.B. durch die prozentuale Auswertung oder die graphische Darstellung der untersuchten Texte
 - Geht vom Text aus und führt wieder zum Text zurück



EXEMPLARISCHE ERGEBNISSE

DER STRUKTURIERTE ETHIKER: ARISTIDES



- Durchkomponiertes Werk mit mehreren Rahmen
- Universelle Argumentation: Griechen: anthropomorphe Götter; Ägypter: zoomorphe Götter; Chaldäer (Sammelbegriff): Vergöttlichung der Natur
- Bewusste Auswahl einzelner Gottheiten
- Ethische Grundlage der Kritik; an der Ethik entscheidet sich letztlich die Göttlichkeit

DER EINLADENDE WEGBEGLEITER: ATHENAGORAS



- Die Götter existieren nicht
- Menschen der Vorzeit wurden vergöttlicht
- Mehrfach verästelte, aber zusammenhängende Argumentation in mehreren Beweisgängen
- Wirken der Dämonen (nur?) bei Götterbildern
- Will eine Möglichkeit der Konversion eröffnen, die nicht die Negierung der bisherigen Existenz verlangt, sondern deren Integration erlaubt

DER PASTORALE GESPRÄCHSPARTNER: THEOPHILUS



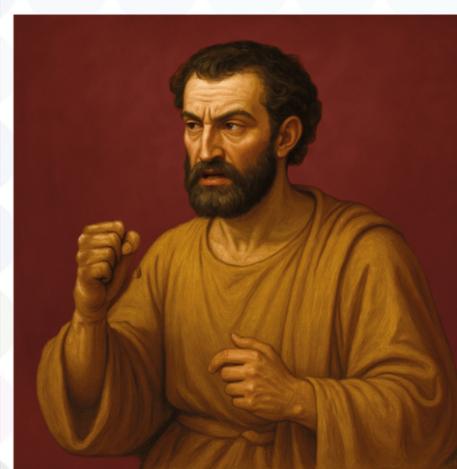
- Bischof und kein Philosoph; am konkreten Gegenüber und dessen Bedürfnissen orientiert
- Buch I: Frontalangriff, um Risse zu erzeugen
- Buch II: pagane Kosmogonie irrt
- Buch III: letzter Beweis der Überlegenheit des Christentums; kein Fokus mehr auf Götterkritik
- V.a. euhemeristische Argumentation, aber auch traditionelle Redeweise über Dämonen

DER GESPRÄCHSBEREITE KRITIKER: JUSTIN



- Dämonenpolemik statt Götterpolemik
- Hinter den Göttern stehen Dämonen, die nach Weltherrschaft streben
- Dämonen sind für alles Schlechte verantwortlich (u.a. Parallelen, Verfolgungen, Gnostiker)
- Apologiae*: Adressatenzentrierte Kultpolemik
- Dialogus*: Jüdische Gottesverehrung entspricht der paganen

DER RADIKALE POLEMIKER: TATIAN



- Konfrontation und Abgrenzung statt Dialog und Überzeugung
- Wirkt sich auf Darstellung aus: Götter- und Mythenkritik ohne Fokus
- Dämonen stehen hinter allem, was die griechische Welt ausmacht: Religion, Kultur, Wissen etc.
- Ihre Werkzeuge: Heimarmene, Mantik, Medizin
- Euhemeristische Note beim Altersbeweis

DIE ANDERE MÖGLICHKEIT: AD DIOGNETUM



- Nur pauschale Aussagen zu den Göttern
- Keine Aussage zu (Nicht-)Existenz der Götter möglich
- Stattdessen adressatenzentrierte Kultpolemik
- Traditionelle Bildpolemik
- Zeigt im Vergleich auf, dass Einzelkritik an den Göttern nicht zwangsläufig ist, sondern eine bewusste Entscheidung

FAZIT

- Methodisches Fazit: MAXQDA kann die kirchengeschichtliche Arbeit sinnvoll unterstützen, wenn man sich auch der möglichen Fallstricke bewusst ist und das Programm nicht zum Selbstzweck, sondern zielorientiert einsetzt
- Inhaltliches Fazit: Die untersuchten Apologeten weisen sehr unterschiedliche Profile auf, welche die Vielstimmigkeit des frühen Christentums zeigen und zugleich Möglichkeiten von Integration und Abgrenzung in einer nichtchristlichen Umwelt demonstrieren
- Die Apologeten sind keine Gruppe hinsichtlich ihrer Antworten, aber hinsichtlich ihrer Herausforderungen

Dipl.-Theol. Benedict Totsche

Wissenschaftlicher Mitarbeiter am Seminar für

Kirchen- und Dogmengeschichte (Prof. Dr. U. Volp)

Evangelisch-Theologische Fakultät

Johannes Gutenberg-Universität Mainz

benedict.totsche@uni-mainz.de

<https://www.ev.theologie.uni-mainz.de/benedict-totsche/>

Dissertationsprojekt (eingereicht im Dezember 2025)

Hintergrund: Dokument-Portrait für den gesamten untersuchten Textbestand; angezeigt werden nur codierte Stellen

